

STCN-Fingerprint (vingerafdruk) (im K10plus)

Herkunft:

1969ff. Short Title Catalogue der Niederlande, 1986/1988 Veröffentlichung der Fingerprint-Regeln

Hilfsmittel:

Geometriedreieck, ggf. zuzüglich Fadenzähler (8- bis 12-fache Vergrößerung) und zusätzlicher Lichtquelle bei kleinen Schriften

Struktur:

Unterschiedlich lange Zeichengruppen

Beispiel: **175912** - **b1 A2 it**, : **b2 V2 co**

Erscheinungsjahr Bibliographisches Format – Gruppenindikator 1 Lagensignatur 1 Zeichen oberhalb der Lagensignatur 1 : Gruppenindikator 2 Lagensignatur 2 Zeichen oberhalb der Lagensignatur 2

Bestandteile:

Erscheinungsjahr	<p>in arabischen Ziffern gemäß Angaben auf dem Titelblatt</p> <p>MDCCLXVII. => 1767 1650 => 1650 L'An XI. [Franz. Revolutionskalender] => 0011 166[!] (letzte Ziffer fehlt) => 0166 Kein Erscheinungsjahr angegeben => 0000 M.D.Mij (kein sinnvolles Erscheinungsjahr) => 0000</p>
Bibliographisches Format	<p>00=unklar, 02=Folio, 04=Quarto, 08=Oktavo, 12=Duodez, 16=Sedez, 18=Decimocto etc.</p>
Gruppenindikator	<p>bei jeweils 1 Lagenalphabet:</p> <p>Präliminarbogen erste/letzte Signatur a1/a2 Haupttext erste/letzte Signatur b1/b2 Postliminarbogen erste/letzte Signatur c1/c2</p> <p>bei jeweils 2 und mehr Lagenalphabeten:</p> <p>Präliminarbögen erste/letzte Signatur 1a1/1a2, 2a1/2a2, ... Haupttext erste/letzte Signatur 1b1/1b2, 2b1/2b2, ... Postliminarbögen erste/letzte Signatur 1c1/1c2, 2c1/2c2, ...</p> <p>Darstellung der Indikatoren bei Ausnahmen und Besonderheiten:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1.) Innerhalb der Präliminarien, des Haupttextes bzw. der Postliminarien ist nur eine Signatur vorhanden: a1=a2 bzw. b1=b2 bzw. c1=c2 2.) Ein Asterisk (*) vor einem Indikator gibt an, dass hier eine andere Lagensignatur verwendet wurde, als laut Regel vorgesehen ist. Dies ist z.B. dann der Fall, wenn die entsprechende Signatur nicht verwendbar ist und die folgende oder vorhergehende hinzugezogen wird. 3.) Wenn eine Signatur hinzugezogen wird, die normalerweise nicht brauchbar ist, z.B. wenn sie die einzig annähernd brauchbare in diesem Abschnitt ist, wird der Indikator ebenfalls mit einem * gekennzeichnet. z.B. *c1=c2 ä2 AM (vgl. PPN 103870863X) 4.) Wenn innerhalb der Präliminarien, des Haupttextes bzw. der Postliminarien nur die erste Signatur benutzbar ist, wird dies in folgender Weise gekennzeichnet: a1=*a2 bzw. b1=*b2 bzw. c1=*c2.
Lagensignatur	<p>in vereinfachter Form, z.B. AAA iij als 3A3, A2 = A2; Bbbbb4 = 5B4; bb3 = 2b3; +++2 = 3+2; 5 = 5</p> <p>Zur Lagensignatur zählen auch umgebende Klammern, Punkte, Ornamente und dergleichen. Falsche Signaturen im Druck werden vorlagegemäß wiedergegeben und nicht korrigiert. Ist keine Lagensignatur vorhanden oder benutzbar, so wird stattdessen das dritte Wort der letzten Zeile bzw., wenn diese weniger als drei Worte umfasst, das dritte Wort der vorletzten Zeile verwendet.</p>
Zeichen oberhalb der Lagensignatur bzw. des dritten Wortes der (vor)letzten Zeile	<p>Ermittlung mittels Geometriedreieck, ob 100% (vgl. STCN-Handleiding (1988) §87.1) darüber</p> <p>Beispiele: <u>nu</u> wel => nu; nu <u>wel</u> => \$w Ausnahmen: $\overset{M}{\text{M}}$ => M $\overset{MA}{\text{MA}}$ => MA</p>
Deskriptionszeichen	<p>zwischen den Gruppen: Spatium Gedankenstrich Spatium (-) innerhalb einer Gruppe: Spatium Doppelpunkt Spatium (:)</p>

Bei mehrteiligen Monografien steht vor dem Fingerprint noch die Zählung des Bandes gefolgt von einem maschinenlesbaren Zeichen („£“ lt. Vriesema bzw. „#“ lt. STCN-Handleiding).

z.B. 1£178012 – b1 A2 ga : b2 Z7 \$

Auswahl einzelner Regeldetails:

Nicht benutzbare Signaturen:

- Entfernung zwischen der Grundlinie der Lagensignatur und der Grundlinie des Textes > 25 mm, kein Text oberhalb der Signatur, Text oberhalb der Signatur nicht in griech. bzw. lat. Buchstaben oder letzte Zeile endet oberhalb der Signatur, Beispiel: Lagensignatur Bbb5 zur Hälfte unter: endet.____
→ Verwendung der folgenden bzw. der vorhergehenden Signatur, Beispiel: 3B4 jeder
- letzte Zeile endet links vor dem Anfang der Signatur, Beispiel: Lagensignatur Bbb5 vollständig rechts von: endet. _____
→ Verwendung der vorletzten Zeile, Beispiel: Lagensignatur Bbb5 unterhalb von: Reise => 3B5 Reise
- Bei Verwendung einer anderen, als der von den Regeln vorgesehenen Signatur, wird vor dem Indikator ein * gesetzt
Beispiel: Signatur)(nicht benutzbar, da Entfernung zwischen der Grundlinie der Lagensignatur und der Grundlinie des Textes > 25mm, daher Verwendung der Signatur)(2; Indikator a1 wird angegeben als *a1
=> *a1)(2 du

Beispiele für Zeichen oberhalb einer Lagensignatur:

Vorlage	Wiedergabe
* mittig unterhalb „ga“, ohne vollst. unterhalb beider Buchstaben zu stehen	ga
A unterhalb „w“, ohne vollst. unterhalb des Buchstabens zu stehen	w
V4 unterhalb „vor“, aber nur das „o“ steht vollständig oberhalb der Signatur	o
5B2 („Bbbbb 2“) vollständig unterhalb „herzu.“	herzu.
2V3 („Vv3“) vollständig unterhalb „zu. B“	zu.\$B
Æ, æ, Œ, œ, &, ß (diese Ligaturen als ein Zeichen betrachtet!)	Æ, æ, Œ, œ, &, ss
ffi (diese und andere Ligaturen als mehrere Zeichen betrachtet!)	f
Beispiel: Signatur z unterhalb des mittleren Buchstabens	

Um Unterschiede in der Interpretation von Satzzeichen (insbesondere Kommas) zu vermeiden, gilt die Regel, dass ein Leerzeichen niemals zwischen einem Satzzeichen und dem vorhergehenden Wort und immer zwischen dem Satzzeichen und dem folgenden Wort angegeben wird (vgl. STCN-Handleiding (1988) §87,7).

Beispiel: Lagensignatur Aa2 unter: und , wie => 2A2 d,\$w

Beispiele in Auswahl:

Beispiel	Quelle	Erklärung
000008 - b1 A2 sse_ : b2 D5 ell_u	VD18 90535189	Bei dieser Monografie fehlt auf dem Titelblatt das Erscheinungsjahr. Sie liegt im 8°-Format vor. Die erste verwendbare Lagensignatur des Haupttextes ist A2, worüber sich die Zeichen „ße“ und ein Spatium befinden, wiedergegeben als „sse_“ (im K10plus: _ statt \$!). Die letzte verwendbare Lagensignatur des Haupttextes ist D5. Darüber befinden sich die Zeichen „ell“, ein Spatium und das Zeichen „u“, wiedergegeben als „ell u“.
179008 - *b1 2 h : b2 9 r	VD18 90510356	Bei dieser 1790 im 8°-Format erschienenen Monografie war das erste mit einer Lagensignatur versehene Blatt des Haupttextes nicht verwendbar. Daher wurde das darauffolgende Blatt mit einer Lagensignatur verwendet. Der Indikator wird mit einem * markiert.
170908 - a1 *2 ek : a2 *5 t_1 - 1b1 A h : 1b2 R5 erel - 2b1 (a) y_so : 2b2 (c5) artela	PPN 194959635 STCN 180654640	Bei dieser 1709 im 8°-Format erschienenen Monografie finden sich im Haupttext 2 Lagenalphabeten. Beim 2. Lagenalphabet stehen die Lagensignaturen in Klammern.
155802 - a1 *2 \$1 : a2 3*3 n\$salme - 1b1 A le : 1b2 2K4 y\$en\$we - 2b1 a2 om : 2b2 n4 yct\$op - 3b1 2a2 le\$god : 3b2 2h6 ilde\$st - 4b1 3a \$se : 4b2 3c4 auen\$eñ\$ - 5b1 2A2 zijn\$mo : 5b2 2P4 enē\$ende	STCN 065654552	Bei dieser 1558 im 2°-Format erschienenen Monografie finden sich im Haupttext 5 Lagenalphabeten. Die Zeichen oberhalb der Lagensignaturen werden mit allen Diakritika (Akzente etc.) wiedergegeben.
12£178808 - b1 A2 bsc : b2 U5 cett	VD18 90529154	Hierbei handelt es sich um den 12. Teil einer mehrteiligen Monografie, der 1788 im 8°-Format erschienen ist.
Variante A: 179708 - 1a1=a2 1 v - 2a1 a2 sec : 2a2 b2 e_ - b1 A u : b2 N ,_j Variante B: 179708 - 1a1=a2 1 o - 2a1 a2	PPN 301055505	Bei dieser 1797 im 8°-Format erschienenen Monografie gibt es 2 Varianten einer Manifestation, bedingt durch möglichen Neusatz (Doppelsatz von einem Druckbogen?) der "Note De

sec : 2a2 b2 e_ - b1 A u : b2 N ,_j		L'Éditeur" (Lage 1 ²).
161104 - a1 (<...>)2 nbae : a2 d3 ve - b1 A e : *b2 2L2 e:\$voo - c1 a \$b : c2 a3 , \$2	STCN 083419993	Bei dieser 1611 im 4°-Format erschienenen Monografie gibt es Präliminarien, einen Haupttext und Postliminarien. Die Lagensignatur in Gruppe a1 ist nicht vorlagegemäß als „(..)2“ wiedergegeben worden. Anhand der zusätzlich angegebenen Lagenformel <...> ⁴ b-d ⁴ A-2K ⁸ 2L ⁴ a ⁴ wird deutlich, dass die Lage <...> ⁴ als zum ersten Lagenalphabet zugehörig betrachtet, wohingegen die Lage a ⁴ mit dem Register zu den Postliminarien gerechnet wird.
2#175312 - a1=*a2 * t - b1 A s : b2 L5 me	STCN 160615607	Bei diesem zweiten Band einer 1753 im 12°-Format erschienenen mehrteiligen Monografie ist in den Präliminarien nur die erste Lagensignatur verwendbar. Über der zweiten und einzig weiteren Lagensignatur befindet sich ein Zierelement. Demnach kann nur die erste Lagensignatur für den Fingerprint hinzugezogen werden. Der Indikator wird daher mit einem * nach dem Gleichheitszeichen gekennzeichnet.
000002 - b1 Permixte rășetiă\$co : b2 et n	STCN 097846996	Bei dieser im Kolophon auf das Jahr 1473 datierten Monografie im 2°-Format liegen keine Lagensignaturen vor. Aus diesem Grund wurde von der ersten und der letzten bedruckten Rekto-Seite das dritte Wort der letzten Zeile verwendet und die darüber liegenden Zeichen erfasst. Auch hier gilt die 100%-Regel. Wären auf der letzten Zeile weniger als drei Wörter vorhanden, so wird die darüber liegende Zeile verwendet, vgl. STCN 861195698 (http://books.google.com/books?vid=KBNL:KBNLB030067439).
168602 - b1=b2 weeken Ocksen	STCN 335889034	Bei dieser 1686 im 2°-Format erschienenen Monografie handelt es sich um einen Einblattdruck von einem halben Druckbogen. Auch hier liegt keine Lagensignatur vor. Stattdessen soll laut Regel das dritte Wort der letzten Zeile verwendet werden. Da in der letzten Zeile weniger als drei Wörter vorhanden sind, wird dafür die vorletzte Zeile verwendet und anschließend die darüber liegenden Zeichen erfasst. Da kein weiteres Blatt vorhanden ist, fallen die Indikatoren für den Haupttext zusammen.
161224 - b1 a2 os. : b2 T5 kai	STCN 11571099X	Bei dieser 1612 im 24°-Format erschienenen Monografie ist der Text oberhalb der Lagensignaturen in griechischen Lettern (vgl. https://books.google.de/books?id=jwhnAAAACAAJ). Der STCN transliteriert hier in die lateinischen Buchstaben. Auch griechische Ligaturen werden transliteriert und gelten als ein Zeichen, auch wenn sie als mehrere Zeichen aufgelöst wiedergegeben werden. Der Wechsel vom kleinen zum großen Lagenalphabet hat hier nicht den Sinn zwischen Präliminarien und Haupttext zu unterscheiden. Es handelt sich ausschließlich um Haupttext.

Grenzen:

- Mitunter kommt es aufgrund von Unsauberkeiten beim Druck (z.B. durch (Un-)Vollständigkeit des Einschwärmens) und bei Presskorruptelen (z.B. druckbedingten Verschiebungen von einzelnen Drucktypen) bei identischen Exemplaren zu einer unterschiedlichen Interpretation, welche Zeichen zu 100% oberhalb der Lagensignatur stehen.
 - unterschiedliche Fingerprints bei identischen Exemplaren
 - Ein gewisser Toleranzbereich muss hier in Kauf genommen werden!
- Zwei Exemplare unterscheiden sich nur auf den Seiten, die nicht für den Fingerprint hinzugezogen werden.
 - identische Fingerprints bei unterschiedlichen Exemplaren
 - Die Fingerprints sind keine eindeutigen Identifikatoren mehr!

Technische Umsetzung im K10plus (RDA + RAK):

2275 |stcnf|175912 - b1 A2 it, : b2 V2 co\$ASBB-PK Berlin

Bei möglichen Unklarheiten Nutzung des Kommentarunterfeldes:

z.B. 2275 |stcnf|2#174612 - a1=a2 *2 re_ - b1 A l : b2 H7 _la\$ASBB-PK Berlin\$pu Gruppe a1=a2: Asterisk unsauber gedruckt

Technische Probleme im K10plus:

Zeichenkombination \$A und \$p führt zur Bildung eines Unterfeldes, und damit zu Darstellungsfehlern

→ K10plus-Regelung: \$ generell im STCN-Fingerprint durch _ ersetzen (vgl. die Beispiele aus dem K10plus in der Tabelle!)

Da in den STCN-Fingerprintregeln keine originalschriftliche Erfassung der griechischen Zeichen vorgesehen ist und diese grundsätzlich transliteriert werden sollen, muss für diese auch kein %-Zeichen als Platzhalter verwendet werden, um, wie es beim FEI-Fingerprint der Fall ist, Probleme in den Lokalsystemen zu vermeiden.

Recherche im K10plus:

Indexschlüssel: FPR [Phrasensuche], z.B. **f fpr ...** oder **sc fpr ...**

Regeln und Hinweise:

- **Ältere Fassung der Regeln:**
 - Vriesema, Paul: The STCN-fingerprint. In: Studies in bibliography 39 (1986). S. 93-100 (*in englischer Sprache*)
 - Vriesema, Paul: De STCN-vingerafdruk. In: Dokumentaal 15 (1986). S. 55-61 (*in niederländischer Sprache*)
- **Aktualisierte Fassung der Regeln mit Änderungen bzw. Erweiterungen:**
 - Handleiding voor de medewerkers aan de STCN. 2e herz. Uitg. 's-Gravenhage 1988. S. 65-68 bzw. §83-87 (*in niederländischer Sprache*)
 - Feldbeschreibung 2275 zum STCN: <https://www.kb.nl/kbhtml/stcnhandleiding/2275.html> (*in niederländischer Sprache*)
- Fingerprint-Regeln des belgischen STCV: <http://manual.stcv.be/page/Fingerprint> (*in englischer Sprache*)
- Katalogisierungshandbuch "Alte Drucke" / K10plus. S. 5f. URL: https://opus.k10plus.de/frontdoor/deliver/index/docId/431/file/K10plus_Alte+Drucke.pdf
- K10plus-Formatdokumentation: Fingerprint. – URL: <https://swbtools.bsz-bw.de/cgi-bin/k10plushelp.pl?cmd=kat&val=2275&katalog=Standard>
- Proot, Goran: The Dutch fingerprint / by Goran Proot (Folger Shakespeare Library)
 - Pt. I: Detective work. – 13.09.2012. – URL: <https://collation.folger.edu/2012/09/detective-work-the-dutch-fingerprint-part-i/>
 - Pt. II: Second thoughts on second editions. – 11.10.2012. – URL: <https://collation.folger.edu/2012/10/second-thoughts-on-second-editions-the-dutch-fingerprint-part-ii/>

Stefan Duhr, SBB-PK Berlin, Abt. Historische Drucke
Stand: 27.08.2020